Energiezukunft: Gut geplant ist halb gebaut

Die Enpuls-Veranstaltung «Neue Wege in die Energiezukunft» von Mitte November widmete sich der Elektromobilität und dem Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV). Zwei Themen, die die Immobilienbranche schon heute beschäftigen. Sechs Referenten berichteten von ihren Erfahrungen und gaben dem Publikum wertvolle Tipps.

Über 80 Interessierte, vorwiegend Immobilienbesitzer und -verwalter, sind Mitte November der Einladung von Enpuls und ihren Partnern nach Dietikon gefolgt. Michael Jastrob, Geschäftsführer von Enpuls, eröffnete die Veranstaltung und stellte Enpuls kurz vor. Das Unternehmen, eine Tochterfirma von EKZ, ist schweizweit in der Immobilienwirtschaft tätig – meist zusammen mit Partnern. Wie diese Zusammenarbeit aussieht und vor allem welche Dienstleistungen sich daraus für die Immobilienbranche ergeben, zeigten die nachfolgenden Referate. Im Fokus der Veranstaltung standen der ZEV (Zusammenschluss zum Eigenverbrauch) und Dienstleistungen rund um die Elektromobilität.

ZEV: WER IST FÜR WAS VERANTWORTLICH?

Karl Resch, Leiter Regulierungsmanagement bei EKZ, ordnete den ZEV als erstes ein: Er sei Teil der Energiestrategie 2050 und als Anschub für die bessere Nutzung der Solarenergie gedacht. Einen ZEV bilden können u.a. Stockwerkeigentümer, Eigentümer von zusammenhängenden Grundstücken, aber auch Quartiere. Resch wies darauf hin, dass sich die Verantwortlichkeiten bei einem ZEV verschieben: Der ZEV tritt als Endkunde gegenüber dem Verteilnetzbetreiber auf und muss sich um die Messung und Abrechnung des Stroms innerhalb des ZEV, z. B. an die Stockwerkeigentümer, kümmern.

ZEV: WIE SAGE ICH ES MEINEN MIETERN?

Patrick Niederhauser von Niederhauser Consulting erklärt anschliessend aus Sicht einer Verwaltung, wie man einen ZEV bei Mietern einführt. Ein ZEV sei nicht nur ein Zusatz zum Mietvertrag, so Niederhauser, es sei auch wichtig, die Mieter frühzeitig zu orientieren, was ein ZEV für sie bedeute. Die Energie im ZEV sei nicht nur grün, sondern in den meisten Fällen auch günstiger als der Strombezug aus dem Netz. Die Einsparung – so ist es geregelt – werde aufgeteilt zwischen Vermieter und Mietern. Abgerechnet werde der Strom in einem ZEV entweder über die Nebenkosten oder direkt.

MESSEN UND ABLESEN LEICHT GEMACHT

Im dritten Referat erklärte Matthias Küenzi, Leiter Verkauf Schweiz von GWF, welche Messinfrastruktur es braucht, damit Medien wie Strom, Wasser oder Fernwärme genau gemessen und abgelesen werden können. Bei Neubauten funktioniere die Auslesung über Kabel, bei Alt- und Umbauten habe sich eine kabellose Auslese über Funk bewährt. Zusammen bieten GWF und Enpuls ein Sorglos-Paket an, in dem verschiedene Installations-, Mess- und Monitoring-Leistungen modular zusammengestellt werden können.

ABRECHNUNGSLÖSUNGEN JE NACH BEDARF

Christian Halef, Sales Manager Immobilienwirtschaft bei Enpuls, stellte verschiedene Möglichkeiten vor, wie Enpuls – basierend auf den gemessenen Daten – den Verbrauch im Auftrag der Kunden verrechnen kann. Anhand mehrerer Referenzobjekte illustrierte Halef zudem, wie Enpuls die Bauherrschaft strategisch und administrativ unterstützte, sei es bei der Planung eines Neubaus als ZEV oder beim Umbau in ein ZEV. Denn bereits bei der Planung eines Gebäudes ist es wichtig ist, sich Gedanken über die Messinfrastruktur zu machen, was auch erheblich Kosten spart. So kann Enpuls als Bindeglied zwischen den Akteuren der Planung und der Bewirtschaftung gesehen werden.

ELEKTROMOBILITÄT: HEUTE UND MORGEN

Genauso wie ein ZEV ist auch Elektromobilität fester Bestandteil der Energiezukunft. Reto Wullschleger von Eltop erklärte, wie ein Lademanagement funktioniert und welche Finanzierungsmodelle Eltop für Ladestationen anbietet. Zudem gab er Tipps, wie Immobilien auf eine spätere Ladeinfrastruktur vorbereitet werden können.

Zum Abschluss berichtete Andreas Löw von Tesla über die noch junge Geschichte des Elektroautoherstellers und dessen Zukunftspläne. Dazu gehört, dass Tesla-Besitzer ihr Auto losschicken können, um Geld zu verdienen. So wird der Tesla zum Taxi für andere Leute, während der Besitzer in den Ferien weilt.

Text und Fotos: Katia Soland

WEITERE INFORMATIONEN:

Enpuls AG
Überlandstrasse 2, 8953 Dietikon
058 359 55 70, enpuls.ch

ENPULS
Enpuls bietet individuelle Messdienstleistungen und Abrechnungslösungen zur optimalen Immobilienbewirtschaftung. Das Angebot eignet sich für Verbrauchsmedien wie Wasser, Strom, Wärme und Kälte, aber auch für E-Ladestationen sowie für den Eigenverbrauch von selbst produziertem Strom. Zum Angebot gehört auch ein Verbrauchsmonitoring.

enpuls.ch

Die Referenten v.l.n.r.: Reto Wullschleger (Eltop), Matthias Küenzi (GWF), Patrick Niederhauser (Niederhauser Consulting), Karl Resch (EKZ), Christian Halef (Enpuls), Andreas Löw (Tesla) und Michael Jastrob (Enpuls).

Über 80 Interessierte aus der Immobilienwirtschaft informierten sich am Anlass in Dietikon zu den Themen ZEV und Elektromobilität.

Nach dem Anlass konnten diverse Elektroautos ausprobiert werden.

Der Apéro, offeriert von Enpuls, fand passend zum Thema Elektroauto in einer Garage statt.